



Kienbach schlägt immer noch Schaum

Sie gibt keine Ruhe, selbst wenn sie „wie eine hysterische Alte den Behörden auf die Nerven geht“: Die Kienbachtal-Anwohnerin Angelika Preisinger drückte letzte Woche mal wieder den Klingelknopf bei der Polizeiinspektion. Ihr Anliegen: Die Polizei solle sich jetzt um die obskuren Schaumkronen im Kienbach kümmern. Der Pforten-Polizist wollte sie zuerst gar nicht vorlassen, der Umwelt-Fachbeamte bei der PI Herrsching aber versprach, ihre neuesten Bilder an die Münchner Staatsanwaltschaft zu schicken. Trotz der Proben-Analysen des Wasserwirtschaftsamtes Weilheim tauchten, so Preisinger, immer wieder Schaumkronen auf. „Ich wohne seit 40 Jahren hier, und ich kann sehr wohl Schaumkronen aus natürlichen Huminsäuren von künstlichen Schäumen unterscheiden“, sagt die Kämpferin für einen sauberen Kienbach.

Das Wasserwirtschaftsamt hatte im Juni und September Proben aus dem Kienbach und am See entnommen – die Ergebnisse liegen nun vor. Der Abteilungsleiter im Amt, Markus Brandtner, teilte nun im Gespräch mit **herrsching.online** mit, dass mit den Messverfahren nur bestimmte Konzentrationen erkannt werden. Und die Bestimmungsgrenze für das PFC (Perfluorierte Kohlenwasserstoffe) sei nie erreicht worden. Laienhaft formuliert: Das Wasser sei nach der Lebensmittelverordnung genießbar. Eine Gewässerverunreinigung könne ausgeschlossen werden.

Woher aber kommen nun die von Angelika Preisinger immer wieder entdeckten Schaumkronen? Wasserwirtschaftsamts-Experte Brandtner vermutete im Gespräch mit **herrsching.online**, dass der Schaum, der aus Eiweißstoffen besteht, durch bewegtes Wasser (zum Beispiel durch eine Bachtreppe) aufgeschlagen werden könne, so, als würde man einen Quirl ins Wasser halten. Es könne sein, dass die Substanz in der Sohle des Baches (im sogenannten Geschiebe) angereichert werde. Deshalb müsse man noch einmal in der Bachsohle, sprich im Geröll, Untersuchungen vornehmen. Diese Beprobung aber müsse zuerst wieder ausgeschrieben werden. Gewässer-Experte Brandtner ließ keinen Zweifel daran, dass man an dem Thema dranbleibe. Es gebe aber Dutzende von Stoffen, in denen das möglicherweise gesundheitsgefährdende PFC enthalten sein könne, sagte Brandtner – von Kleidungsstücken bis zum Brandlöscher.

Category

1. Gemeinde

Date

03/09/2026

Date Created

25/10/2022